

6

Aanten in't Water

Aanten in't Water,
wat för 'n Gesnater!

Aanten in'n Diek,
wat för 'n Musik!

Aanten in't Water,
wat för 'n Gesnater!

Aanten in't Stroh,
wat för 'n Halloh!



1. Wat för Wöör höört sik meist so an as op Hoochdütsch oder Engelsch?
2. Schriev de Wöör op, de du nich versteihst un fraag na.
3. Maak en Bild to jeedeem vun de Strophen un vertell, wat du maalt hest.
Düsse Wöör köönt Di hölpn bi't Vertellen:
Op mien Bild sühst du ...
Rechts, links, achtern, vörn, neven is/sünd dree Aanten ...
De Aanten swimmt in't Water ...
4. Maak nu en groten Krink mit all Kinner ut de Klass. (Geräuschlawine)
De eerste seggt luut „Aanten in't Water“, denn seggt de tweete „wat för 'n Gesnater“,
de drütte seggt „Aanten an'n Diek“, de veerte ... - un so wieder. Un all, de den Satz
eenmal seggt hebbt, seggt den Satz noch mal bet all fardig sünd.
Dat kann ganz schön luut warn!
5. Denk di en niege Stroph to dat Gedicht ut.
Du bruukst blots een Riemel för en niege Stroph!





7

Zuckersnuut

Du lütte witte Zuckersnuut,
Wat lachst du ut de Ogen rut!
Du hest en Kuhl in jede Back,
du hest en Schelm in de Nack.

Du schallst noch jümmer grötter warnn
un schallst noch jümmer söter warnn:
Lütt Kuhl in't Kinn, lütt Schelm in'n Sinn
un tru lütt Hart binnen in.



1. Worüm is de Deern en Zuckersnuut?
2. Wat seggt man to lütte Kinner, de nüüdlich sünd?
3. Wat seggt Oma un Opa to di? Gefallt di dat?
4. Kiek in dat Gedicht un maak de Regen fardig.
Bispill: groot - grötter an'n gröttsten
lütt ...
sööt ...
witt ...
5. Woans kunn dat Gedicht wiedergahn?
Schriev oder vertell. Dat kann en Gedicht oder en Geschicht warnn.



8

Utsichten

Un wenn mien Hanne lopen kann,
so gaht wi beid'n spazer'n,
denn seggt de Kinner alltohoop:
Wat's dat för'n lütte Deern?

Un wenn mien Hanne grötter warrt,
so kriggt se'n smucken Hoot,
denn seggt de Kinner alltohoop:
Wat warrt mien Hanne groot!

Un wenn se noch veel grötter warrt,
so kennt se ehr nich mehr,
denn seggt de Kinner alltohoop:
Prinzessin keem dorher!



1. Beschriev dat Bild.
2. Lees dat Gedicht noch mal un överlegg, wo oolt Hanne in de enkelten Strophen is.
3. Maal en Billergeschicht oder en Comic to dat Gedicht.
4. Schriev een oder twee Riemels över de „Prinzess“, wenn se na Johren wedder in ehr Dörp torüch kummt.
5. Wat sünd dien „Utsichten“? Hest du al Ideen för dien Leven?
Düsse Sätz köönt di hölpen:
Wenn ik groot bün, wöör ik gern ...
Wenn ik 20 Jahr oolt bün, much ik gern ...
Wenn ik fardig bün mit de School, kann ik mi vörstellen, dat ...





9

Dor wahn en Mann

Dor wahn en Mann in't gröne Gras,
de harr keen Schöttel, harr keen Tass,
de drunk dat Water, wo he't funn,
de plück de Kirschen, wo se stunn'.

Wat weer 't en Mann! Wat weer 't en Mann!

De harr ni Putt, de harr ni Pann,
de eet de Appeln vun den Boom,
de harr en Bett vun luder Bloom.

De Sünn, dat weer sien Taschenuhr,
dat Holt, dat weer sien Vagelbuer,
de sung'n em avends över 'n Kopp,
de wecken em des Morgens op.

De Mann, dat weer en narschen Mann,
de Mann, de fung dat Gruveln an:
Nu mööt wi all in Hüser wahn'. -
Kumm mit, wi wüllt in't Gröne gahn!



1. Finn de plattdüütschen Wöör för
Apfel, Baum, Blume, Haus, Pfanne, Schüssel, Sonne, Topf
2. Wat bedüüdt de Verben wahren, drinken, plücken, hebben, eten, gahn
op Hoochdüütsch? Versöök dat mal.
Kiek di de Tabell an un maak Sätz!

1. Wi wahnt	veel Tiet för mien Broder un mi.
2. He drinkt	in Hüüs.
3. Oma un Opa hebbt	Blööm.
4. Ik eet geern	na Huus.
5. Mien Süster plückt	Pannkoken mit Kirschen.
6. Du geihst	Water.

3. Richtig, verkehrt oder weetst du nich? Maak de verkehrten Sätz richtig!
 - a) De Mann wahnt in en Huus.
 - b) De Mann hett keen Geschirr.
 - c) De Mann plückt Eerdberen.
 - d) De Mann itt Appeln vun en Boom.
 - e) Sien Bett is en Sofa.
 - f) De Sünn un de Vagels weckt em morgens.
4. Beschriev, woans de Mann leeft. Wat hett he, wat hett he nich?
5. Gifft dat Minschen, de so leeft as de Mann?



10

Bispill

De Mann, de wull liggen,
de Kater wull singen.

Do nehm he den Kater
un smheet em in't Water:

Ik will di doch wiesen,
wull Herr in mien Hüsen!

un gnippen un gnappen

un slicken un slappen

op Böör un in Schappen

vun Schöddel un Teller,

to Böhn un in'n Keller.

Do legg he sik daal
un sleep as en Pahl.

Do kem'n se ganz liesen

in Schüün un in Hüsen

un piepen so liese

un gnappern de Müse,

Se eten sien Speck,

toreten sien Säck,

se eten sien Metten

un kem'n in sien Bedden:

dor beten de Öös

den Mann in'e Nees!



1. Wokeen leeft tosamen mit den Mann?
2. Worüm argert sik de Mann?
3. Wo loopt de Müüs rum un wat passeert mit den Kater?
4. Söök all de Verben, de beschrievt, wat de Müüs maakt. Kennst Du ok de hoochdüütsche Bedüden?
5. Denk di een oder twee Strophen mehr ut.

Regenleed

Regen, Regen, druus,
wi sitt hier warm in't Huus!

De Vagels sitt in'n Boom to kuern,
de Köh, de staht an'n Wall to schuern:

Regen, Regen druus,
wi sitt hier warm in't Huus!

Regen, Regen ruusch,
wat rüükt dat ut den Busch!

De Blööm, de hangt so slapprig daal,
de Bööm, de röhr de Blääd nich mal:

Regen, Regen ruusch,
wat rüükt dat ut den Busch!

Regen, Regen suus,
vun baven op uns Huus,
vun't Dack hendaal in'n strieken Stroom
un liesen ut den Eschenboom:

Regen, Regen suus,
vun baven op uns Huus.

Regen, Regen rull,
bet alle Graven vull!

Denn laat de Wulken övergahn,
Laat de Sün'n wedderkam'n:

Regen, Regen rull,
bet alle Graven vull!



1. Lees dat Gedicht luut vör as en Rap. Bruuk ok dien Hannen un Fööt.
2. Wat passeert buten, wenn dat düchtig regent?
3. Worum is Regen wichtig för uns?
4. Wat för en Johrstiet is nu? Wat gefällt di doran?
5. Kiek di dat Bild an un denk di noch en Stroph ut.

Still mien Hanne

Still, mien Hanne, höör mi to!
 Lütte Müse piept in't Stroh,
 lütte Vagels slaapt in'n Boom,
 röht de Flünk un piept in'n Droom.

Still, mien Hanne, höör mi an!
 Buten geiht de böse Mann,
 baven geiht de stille Maand:
 „Kind, wull hett dat Schriegen daan?“

Över'n Boom so still un blank,
 över't Huus an'n Heven lang,
 un wo he frame Kinner süht,
 Kiek mal an, wat lacht he blied!

Denn seggt he to den bösen Mann,
 se wüllt en beten wieder gahn,
 denn gaht se beid, denn staht se beid
 över't Moor un över Heid.

Still, mien Hanne, slaap mal roor!
 Morgen is he wedder dor!
 Rein so geel, rein so blank,
 över'n Boom an'n Himmel lang.

All in't Gras de gelen Bloom!
 Vagels piept in'n Appelboom,
 still un maak de Ogen to,
 lütte Müse piept in't Stroh.



1. Söök de plattdütschen Wöör för „Augen, draußen, Flügel, fröhlich, fromm, Himmel, schreiben, Traum, weiter“.
2. Wokeen piept, wokeen slaapt, wokeen snackt, wokeen lacht?
3. Wat för Deerten kaamt in dat Gedicht vör? Wokeen is noch wichtig för dat Gedicht?
4. Wat för Farven sühst du, wenn du dat Gedicht leest? Tell de op!
5. Wat deit Hanne un wokeen passt op Hanne op?
6. Wat hölpt, wenn man avends nich inslapen kann?





1

Anna Maria

1. Anna Maria beschrievn: Se is smuck, se hett en Strohhoort,
se driggt rode Schoh ...
2. Ik treck geern blaue Buxen an.
Ik treck geern gröne Gummisteveln an.
Ik treck geern en bunte Kleed an ...
3. Bispill:
Anna Maria bün ik,
groot bün ik, dat weet ik,
en lange Bux dreeg ik
un kole Fööt heff ik.
Magst du mi woll lieden,
denn wink mal vun wieden.
4. Twee Bispillen:
Annmaria heet se,
schöön is se, dat seh ik,
en Piercing, dat hett se
un farvte Hoor will se,
ik mag ehr doch lieden,
Thede, de haalt ehr bi Tieden.

Thede, kiek, dat bün ik,
ik mag ehr, dat weet ik,
dat Piercing, dat wull se,
un rode Hoor kriggt se,
ik kann ehr goot lieden
un haal ehr bi Tieden.
5. En Gedicht över mi
... heet ik,
...
...
...
...
...

2

Pogg in'n Maandschien

1. De Adeboor is en swart-witte Vagel mit lange rode Been un en roden Snavel.
Dagsöver schient de Sün un nachts hebbt wi Maandschien.
De Pogg hüppt wiet un wahnt an't Water.
Waden heet dör dat Water lopen. De Adeboor waadt dör dat Water.
2. Dat is Nacht. De Maand schient. Do höört man en Pogg quaken.
Dat höört sik an as Singen, richtig schön. De Pogg sitt in dat gröne Gras. Morgen kann dat passeren, dat de Adeboor mit sien lange Been dör dat Water löppt, dat geiht em bet an de Kneen. Man noch „singt“ de Pogg.
3. En Adeboor fritt Müüs, lütte Fisch, lütte Slangen, Regenworms, man ok Poggen. En Pogg fritt Flegen, Spinnen, Kävers un anner Krabbeldeerten.
4. Snackrunn - en Utwahl an Deerten: Hahn, Hamster, Hund, Kalv, Katt, Koh, Lamm, Schaap, Vagel, Voss, Wulf ...
Ik mag/mi gefällt en Hamster. Wat för en Deert magst du/gefällt di? ...
5. Dat Gedicht kann so wiedergahn:
An'n annern Dag kümmt de Adeboor nu un waadt mit sien lange Been in't Water rum.
He süht den Pogg un - snappt - glieks to! - Allens weer dodenstill!
Keeneen Pogg sitt mehr in'n Maandschien un singt ...

oder so:

An'n annern Dag kümmt de Haadboor = Adeboor nu un höört den Pogg so wunnerbor singen. "Leve Pogg, ik mag dien Singen so bannig geern! Hool di fuchtig, ik söök mi en anner Steed to'n Eten", seggt he un flüggt weg ...

oder ok so:

De Adeboor nimmt den Pogg mit op de Reis. He wiest em sien Nest un sien dree Jungen.

De Jungen snackt mit den Pogg. Freten wüllt se em nich.

De Pogg singt en Leed för de lütten Adeboors - un denn hüppt he miteens daal vun't Dack un is weg.





3

Dor gung en lütten Mann

1. Mann, Goorn, Schilling, Katt, Muus, Huus
2. Schilling - Muus - Katt - Mann - Huus - Goorn
3. Deerten, Minschen un Saken köönt lütt ween: Auto, Baby, Bloom, Book, Deern, Jung, Lamm, Meerswien, Schoh, Tasch, Vagel ...
En poor Sätz dorto:
En lütte Deern plückt en lütte Bloom för ehr Mama.
En lütte Vagel sitt op den Boom un singt.
De lütte Hund kann luut bellen.
Ik lees di dat lütte Book dör.
4. binnen - buten/ dick - dünn/ jung - oolt/ hitt - koolt/ baven - ünner/
sööt - suer/ glatt - kruus/ hell - düüster/ kort - lang/ spitz - stump/
vörn - achtern ...
5. Bispill:
En Mann geiht in sien lütten Goorn un seggt:
Wat is dat Wedder schön,
ik kiek mal na de Blööm.
Wat blinkert dor denn an de Eer?
Dat is ja mien lütten Schilling,
den ik heff verlor'n
al vör vele vele Johr'n.
Ik bün so alleen in mien lütt Huus,
dat weer doch wat,
wenn ik harr en lütte Katt.
Mit den Schilling kofft he bi Naver Kruus
en lütte Katt.
Glieks in de eerste Nacht
knistert un knastert dat:
en Muus!
De Katt suust los un fangt de Muus.
Laat mi leven, lütte Katt,
laat uns Frünnen warn.
Un so leevt se glücklich un tofreden
all tosamen in dat lütte Huus,
de lütte Mann, de lütte Katt un de lütte Muus.

4

Groot un lütt

1. Dree Vagels: Kiwitt = Kiebitz, Kukuuk = Kuckuck, Spree = Star
2. De Kiwitt kann bet to 30 cm groot warrn. Sien Buukfeddern sünd witt, de Kopp un de Hals sünd swart. An den Achterkopp sünd ok Feddern. De Kukuuk is um un bi 30 cm groot un hett hell- bet düstergriese Feddern. He lett sien Flunken hangen, wenn he sitt. De Spree is lütter un lichter as de Kiwitt un de Kukuuk. He warrt blots 18-22 cm groot un hett swarte Feddern mit helle Punkten. He fritt allens, man de Kiwitt un de Kukuuk freet Krabbeldeerten.
3. Snavel, Been, Foot, Fedder(n), Flunk(en), Oog, flegen
4. Been, Spree, Spill, Steen, Kiwitt, Diek, danzen
5. De Kukuuk un de Kiwitt
De danzen op den Butendiek.
Do keem de swarte Kormoran
Un keek sik dat wild Spielwark an
De Kukuuk nehm en groten Stock
Un hau em dormit op den Kopp.

De Kukuuk un de Kiwitt
De danzen op den Butendiek.
Do keem de plietsche Knutt
un hau denn allens in'n Dutt.
Do pick de Kukuuk em in'n Röch
He wunner sik, de Knutt pickt trüch.



5

Anna Susanna

1. Wenn du keen Strümp un Schoh anhest, büst du plattbarft.
Wenn de Schoh de richtige Grötte hebbt, sünd se di topass.
Tüffeln sünd Holtschoh, de man buten anhett.
Foot = du hest twee dorvun un steihst dor op.
Fööt!
2. De Mama will, dat Anna Susanna na School geiht. Man se hett nix, wat se över de Fööt trecken kann. Mama meent, se kunn ja Papa sien Tüffeln antrecken, man de sünd ehr ja veel to groot. Un Stroh will se dor ok nich rinsteken, dormit de Tüffeln passt. Se löppt lever barfoot un kann denn fein dör dat Gras springen.
3. Ik heff Halfschoh, de treck ik an, wenn ik na School gah.
Ik heff Turnschoh, de treck ik an, wenn ik Sport maak.
Ik heff Gummisteveln, de treck ik an, wenn dat buten regent oder wenn dat natt is.
Ik heff Huusschoh (Puuschen), de treck ik binnen in't Huus an.
Ik heff ...
4. springen - singen - danzen - mit Mama snacken - op en Steen pedden - hüppen - henfallen - ehr egen Kopp hebben
5. So kunn dat ween:
Mama: Anna Susanna, du musst los na School!
Gau to, du kümmt to laat!
Anna Susanna: Ja, Mama, wat schall ik denn vun Schoh antrecken? Ik kann mien Schoh nich finnen. Wo sünd de afbleven?
Mama: Na, dor, wo du de henstellt hest, wo denn sünst?
Anna Susanna: Ik weet dat nich, ik heff dat vergeten. Kann ik nich Papas Tüffeln antrecken?
Mama: Du tüdelst woll! Un de sünd di doch ok veel to groot. Denn fallst du blots op de Sn uut.

Anna Susanna: Maakt doch nix. Ik steek mi vörn en beten Klopapeer rin, denn geiht dat. Kiek doch, Mama!

Mama: Dor kümmt nix na. Un glieks söcht Papa sien Tüffeln un denn ...?

Anna Susanna: Ach, he kann doch barfoot lopen!
Ne, ik weet wat, ik gah eenfach barfoot na School! Is doch warm buten!

Bispill för en anner Geschicht:

Anna Susanna kümmt barfoot in de School an. Ehr Fründin Frieda fraagt ehr: „Worüm hest du keen Schoh an?“ Anna Susanna antert: „De sünd mi to lütt worrn. Un stell di mal vör, ik schull Vadder sien grote Tüffeln antrecken. Dor bün ik foorts barfoot afsuust.“ Frieda överleggt nich lang, treckt ehr Schoh ut, un de beiden Fründinnen gaht Arm in Arm över den Schoolhoff.

De annern Kinner wunnert sik, un en poor maakt dat so as Frieda un treckt de Schoh ut.

De Lehrer fraagt: „Hest du gor keen kole Fööt, Anna Susanna?“ Un denn snackt he mit de Klass över de Tiet, as de Minschen noch gor keen Schoh kennt hebbt.

In de Paus mutt Anna Susanna oppassen, dat se nich op spitze Steen pedden deit. Eenmal hett se Mallör un pedd op en Steenkant. Dat deit ehr weh ünner den Foot. Man se seggt nix.

6

Aanten in't Water

1. Ähnliche Wörter wie im Hochdeutschen: Gesnater - Geschnatter,
Diek - Deich, Musik = Musik, Stroh = Stroh; Hallo - Hallo
Ähnliche Wörter wie im Englischen: Water - water, wat - what, Musik - music
2. Aanten - Enten, Diek - Deich, Gesnater - Geschnatter
5. Aanten in't Water,
wat för'n Gesnater!
Aanten bi de Brüch,
putzt sik den Rüch!

Aanten in't Water,
wat för'n Gesnater!
Aanten ünner Bööm,
dor is dat schön!

Aanten in't Water,
wat för'n Gesnater!
Aanten vertelt,
fein, düsse Welt!





7

Zuckersnuut

1. Se süht so sööt un nüüdlich ut. De Lüüd möögt ehr geern lieden.
2. lütte Engel, lütte söte Deern, lütte söte Jung, söte Bengel,
3. Bispill: Schietbüdel
4. groot - grötter - an'n gröttsten
lütt - lütter - an'n lüttsten
sööt - söter - an'n söötsten
witt - witter - an'n wittsten
5. Gedicht:
Do keem de Tiet,
denn weer 't so wiet:
uns lütte Zuckersnuut wöör freed.

Se weer nu groot
un harr veel Moot,
hööl bald en Kind
in ehren Schoot.
En lütte Deern, en Zuckersnuut,
de lacht ok ut ehr Ogen rut.

Geschicht: Wenn de Zuckersnuut grötter warrt, denn will se gor nich mehr so nüüdlich un sööt ween. Se argert ehr Öllern un ehr Süster un is mitünner richtig frech. Mitünner maakt se sik buten schietig, dormit se nich mehr so sööt utsehn deit. Doröver is ehr Mama mitünner en beten trurig. Man liekers hett se ehr „Zuckersnuut“ ganz dull leev. ...

8

Utsichten

1. Lütt Hanne geiht mit ehren Papa spazeren. Se driggt en blaue Kleed, witte Socken un swarte Schoh mit lütte Reems. In ehr Hoor hett se en Hoorband. Dat passt to dat Kleed. Ehr Papa hett en witte Hemd, en swarte Jack un en swarte Bux an. Op sien Kopp driggt he en swarte Hoot. He kiekt op lütt Hanne un dat süht ut, as wenn se sik wat vertellt bi't Lopen. In den Achtergrund kann man Hüüs un en Döörp sehn. An de Straat wasst gele Blööm un dat süht na en feinen Dag in't Fröhjohr oder in'n Sommer ut.
2. Stroph 1: 2-4/ Stroph 2: 7-9/ Stroph 3: 16-20
4. ... Un ween se denn mal wedder kümmt, so driggt se hooch de Nees.
Denn seggt de Dörpslüüd alltohoop:
Wat maakt se för 'n Gewees!

Un wenn uns Hanne Mama warrt,
so freut sik all un singt
denn seggt de Kinner alltohoop:
wat sööt, dat lütte Kind.
5. Wenn ik groot bün, wöör ik geern en egen Familie hebben, en Huus un en Arbeit, de mi Spaaß maakt.
Wenn ik groot bün, much ik geern de hele Welt sehen.
Wenn ik groot bün, much ik einfach blots weg vun hier.
Wenn ik 20 Johr oolt bün, studeer ik in Hamborg.
Wenn ik fardig bün mit de School, kann ik mi vörstellen, dat ik en Utbillen maak/dat ik anfang to studeren.





9

Dor wahn en Mann

1. Appel, Boom, Bloom, Huus, Pann, Schöttel, Sünn, Putt
2. wohnen, trinken, pflücken, haben, essen, gehen
 1. Wi wahnt in Hüüs.
 2. He drinkt Water.
 3. Oma un Opa hebbt veel Tiet för mien Broder un mi.
 4. Ik eet geern Pannkoken mit Kirschen.
 5. Mien Süster plückt Blööm.
 6. Du geihst na Huus.
3.
 - a) verkeht - De Mann wahnt in keen Huus. De Mann wahnt buten in de Natur.
 - b) richtig
 - c) weet ik nich oder verkeht - De Mann plückt Kirschen.
 - d) richtig
 - e) verkeht - Sien Bett is ut Bloom.
 - f) richtig
4. De Mann wahnt buten in de Natur. He itt un drinkt, wat he finnt. He hett keen Huus. De Bööm sünd sien Dack över'n Kopp. De Woold un de Natur sünd sien Tohuus. He hett dat nich warm, em fehlt warme Water, en Heizung, he hett keen Stroom, blots de Sünn bringt em Licht. He hett keen Geld un kann sik nix kopen. Den Mann geiht dat eegentlich goot. Aver denn fangt he dat Gruveln an. Klaus Groth vertellt dat Gedicht so, as wenn de Mann de Verantworten hett, dat wi Minschen nu meist all in Hüüs wahnt.
5. Ja, hütodaags giff dat ok bi un Minschen, de keen Dack över'n Kopp hebbt un nachts buten slaapt. Düsse Lüüd geiht dat mehrstendeels nich so goot, denn se hebbt veelmals keen Arbeit, verdeent keen Geld un bruukt Stütt vun de Gemeenschop. In den Winter is dat ok gefährlich, nachts buten to slapen, denn een kann dootfreren, wenn dat to koolt is un een dat nicht markt. Wi köönt uns freuen, wenn wi en Dack över'n Kopp hebbt, to Arbeit gaht un wi vun allens noog hebbt. Un wenn wi mehr as noog hebbt, könnt wi wat afgeven.

10

Bispill

1. De Mann leeft tosamen mit en Katt (un mit Müüs, aver he ahnt blots, dat he ok Müüs in sien Huus hett).
2. De Mann is mööd un will slapen, aver de Kater will singen. Dat passt den Mann nich.
3. De Müüs loopt in't Huus, in de Schüün, op Böör (Regalen), in de Schappen, op'n Böhn, in den Keller un bi den Mann in den Slaapstuuv in sien Bett.
De Mann smitt den Kater in't Water. Nu is de Kater nich mehr dor to'n Müüs fangen.
4. piepen - piepen, gnabbern - gnippen/gnappen - knabbern, slicken - schlecken, slappen - schlappern, eten - essen, toreten - zerreißen, beten - bissen
5. Denn waakt de Mann op,
föhlt een Muus an sien Kopp,
will gau na ehr griepen,
aver nu deit se piepen,
so luut un so schrill,
dat he blots noch weg will,
treckt sik an as en Blitz
ut sien Huus he denn flitzt.
un schriet richtig luut,
all sien Woot ut sien Buuk.

Doch de Müüs sitt ganz liesen,
in ehr Lock op de Fliesen,
Mit ehr Steert op em wiesen,
nich luut un nich liesen.
Denn sünd twee Maand vergahn,
de Harvst bringt över't Land Storm,
schöön sitt de Mann nu bi Huus.
To Besöök - mehr as een Muus,
aver Mann un Müüs sik nu möögt,
leeft tosamen ganz vergnöögt



Regenleed

1. Dorbi in de Hannen klappen, mit de Fööt stampen, op den Disch kloppen usw.
2. De Eer wartt natt, de Planten un de Bööm ok. Wenn ik buten bün, wartt mien Tüüch natt.
Bi den Regenmeter kann man sehn, woveel Milliliter dat regent hett. Wenn op eenmal de Sünn wedder schient, kummt villicht en Regenbagen. De süht schön ut.
3. För dat Wassen vun de Planten in de Natur un in'n Goorn is de Regen wichtig un goot.
Anners harrn wi nix to'n Eten.
De Regentünn wartt vull, denn hett man Water to'n Geten.
4. Nu is Fröhjohr. Mi gefällt, dat dat buten nich mehr so koolt is. Ik mutt keen Handschuh mehr antrecken un keen Mütz opsetten.
Nu is Sommer. Mi gefällt, dat ik bald Ferien heff un nich na School mutt. Ik kann to'n Baden gahn un avends lang buten blieven.
Nu is Harvst. Mi gefällt, dat ik ganz veel Kastangeln sammeln kann. Ik kann mit Gummisteveln na buten gahn un in'n Goorn hölpen. Ik freu mi över de Appeln an'n Appelboom.
Nu is Winter. Mi gefällt, dat ik villicht in'n Snee spelen kann. Oder ik gah mit mien Frünnen na de Iesbahn. Ik freu mi, dat ik bald Wiehnachtsgeschenken krieg un dat ik tohuus bi't Backen hölpen kann.
5. Regen, Regen still,
wiel ik nu nich mehr will.
De Kinner kiekt ut't Finster rut
un roopt ut Spaaß so richtig luut:
Regen, Regen still,
wiel ik nu nich mehr will.

12

Still mien Hanne

1. Ogen, buten, Flünk, blied, frame, Heven, schriegen, Droom, wieder
2. Müüs un Vagels piept, lüttje Vagels un Hanne slaapt, de Maand snackt mit den bösen Mann, de Maand lacht.
3. Müüs, Vagels, de Maand
4. geel - de Bloom, dat Stroh, de Maand, gröön - de Bööm, bruun - de Vagels, grau - de Müüs, root - de Appeln an den Appelboom
5. Hanne slöppt. De Maand passt op ehr op.
6. En Geschicht vörlesen laten, sülvst en Geschicht lesen, Musik hören, wat tellen, noch eenmal över den Dag nadenken, de Ogen tomaken un an wat Schönes denken.



IQSH

**Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein**

Schreberweg 5

24119 Kronshagen

Tel.: 0431 5403-0

Fax: 0431 988-6230-200

info@iqsh.landsh.de

<http://iqsh.schleswig-holstein.de>

https://twitter.com/_IQSH